



BANGLA DESH,

BANGLA DESH...

Wer kennt ihn nicht, den berühmten Song von George Harrison? Er besingt auf seiner Platte seinen ostpakistani-schen Freund Rhani Shakar, der bei ihm an die Haustüre klopft und um Einlass bittet, um George aufzumuntern, den bengalischen Flüchtlingen in Indien zu helfen. George Harrison öffnete die Tür. Zusammen mit Bob Dylan, Rhani Shakar und Ringo Starr organisierte er ein Popkonzert im Madison-Square-Garden, das wegen seiner Einmaligkeit und seines aussergewöhnlichen Zweckes - der Rettung von bengalischen Flüchtlingen - in die Geschichte einging.

Auch an unsere Türe klopft Rhani Shakar, im Namen von neun Millionen hungernden Menschen. Die spontane Hilfsbereitschaft George Harrisons hat uns beeindruckt und beflügelt. Nun sind wir zwar nicht in der Lage, in derselben Art unsere Bereitwilligkeit zu beweisen. Als uns vor zwei Wochen in der Deutschstunde die Aufgabe gestellt wurde, einen Aufsatz über das Thema "Was wir zur Linderung der Not in Bengalen tun könnten" zu schreiben, da waren wir selbst verblüfft, wie zahlreich und buntscheckig die Vorschläge ausfielen. In einem Punkte waren sich alle einig: dass wir unseren Beitrag zu leisten hätten! Ferner waren wir einhellig der Auffassung, es müsste bei dieser Aktion uns Schülern Gelegenheit geboten werden, durch irgendwelche Arbeiten den Ertrag zu verdienen. Der Stein kam ins Rollen. Eine erste Schülergruppe leistete am freien Mittwochnachmittag auf verschiedenen Bauplätzen eines Unternehmens nützliche Arbeit. Im Zeichenunterricht bemalten wir Kerzen, die anlässlich der Kundgebung für Bengalen angeboten werden. Die besten Vorschläge wurden in der AKTION PRO BENGALEN zusammengefasst.

Das Elend in den indischen Flüchtlingslagern kennt keine Grenzen. Die Menschen leben trotz des herannahenden Winters (die Temperatur fällt bis zur Nullgradgrenze) in notdürftig zusammengeflickten Zelten und Zementröhren. Es mangelt an Nahrungsmitteln und Kleidern. Es drohen Seuchen und Krankheiten auszubrechen. Die Flüchtlinge leiden ausserdem an den Folgen der grossen Ueberschwemmungskatastrophe. Der Flüchtlingsstrom will kein Ende nehmen. Täglich vergrössert sich ihre Zahl um 17'000 bis 60'000. Das selbst mit Entwicklungsproblemen überbelastete Indien vermag diese erdrückende Last ohne Hilfe von aussen unmöglich tragen. "Die Menschen sterben wie Fliegen", bemerkte ein schweizerischer Reporter in einer Illustrierten.

## MILCHPULVER STATT SCHIESSPULVER

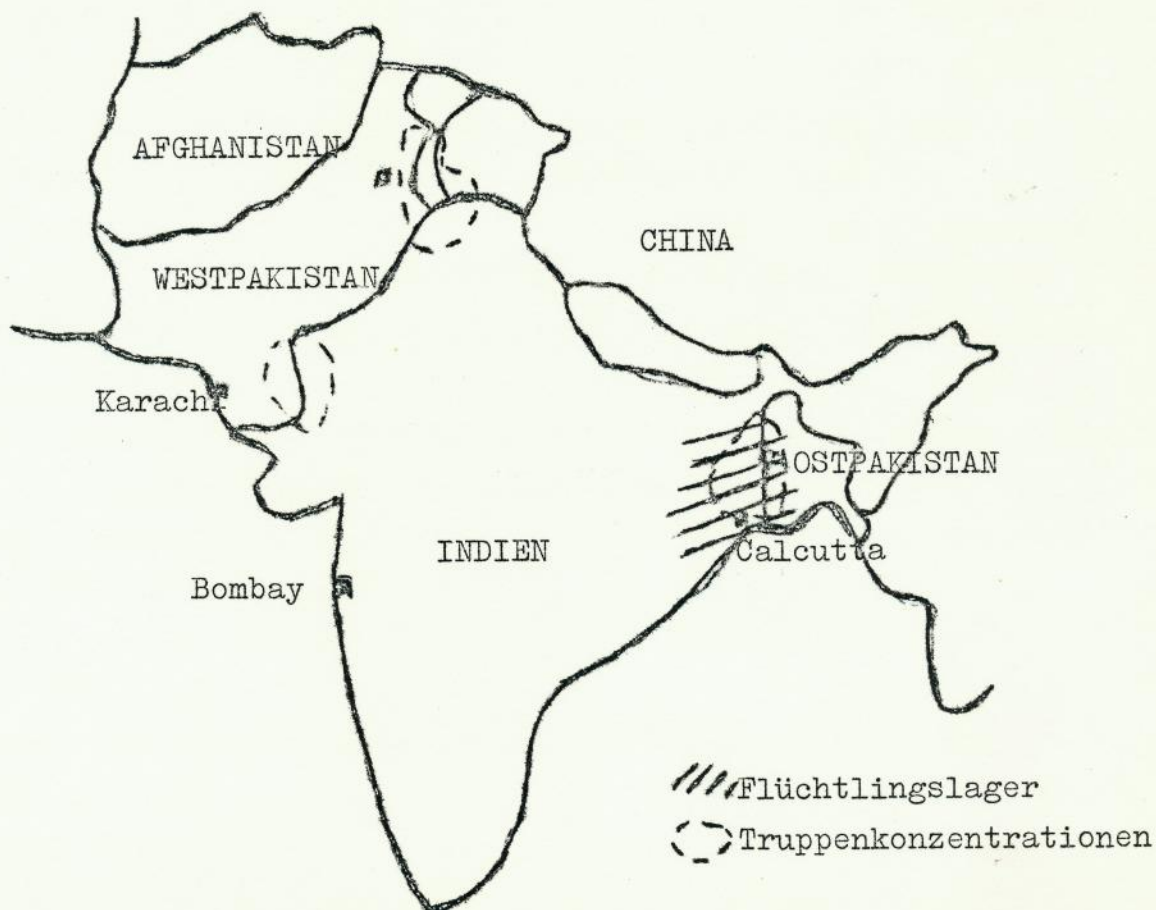
Wie konnte es überhaupt zu dieser Katastrophe kommen?  
Am Anfang dieses Jahres verlangte Scheich Mujibur Rahman von Yahya Khan, in Bengalen eine eigene, von Westpakistan unabhängige Wirtschaftspolitik betreiben und eine eigene Armee aufstellen zu dürfen. Es ging ihm darum, Ostpakistan die politische Gleichberechtigung zu erwirken. Das durchschnittliche Einkommen eines Westpakistaners ist doppelt so hoch als jenes eines Ostpakistaners, die Lebenshaltungskosten des Ostens übertreffen aber jene des Westens zweifach. In Ostpakistan trifft auf 9'000 Einwohner ein Spitalbett, in Westpakistan dagegen auf 3'000 eines. Der hohe Lebensstandard in Westpakistan wurde auf Kosten des Ostens erzielt.

Yahyah Khan ging aus verständlichen Gründen nicht auf die Forderungen von Mujibur Rahman ein. Dieser konnte jedoch die unzumutbare Lage nicht länger ansehen. Er bildete trotz Verbots und Kriegsdrohung Yahya Khans Guerillakämpfer aus. Der Krieg brach aus.

Westpakistanische Truppen erstickten den Aufstand im Keime, indem Intellektuelle (Journalisten, Professoren, Studenten) umgebracht wurden. Auch das Volk wurde nicht geschont. Ein Guerillakämpfer berichtet: "Mein Vater und meine Mutter wurden von den Soldaten erschossen...." Ein unübersehbarer Flüchtlingsstrom wälzte sich nun in das benachbarte indische Grenzgebiet.

Dass der Konflikt eine solch tragische Wendung genommen hat und möglicherweise eine Auseinandersetzung zwischen Pakistan und Indien mit unübersehbaren Folgen nach sich ziehen wird, ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass andere Staaten, auch westliche, durch den Verkauf von Waffen die verworrene Lage ausnützten. Ein bestimmtes Land stellte Westpakistan sogar 50 Millionen Dollar in Aussicht - für den Fall eines Krieges mit Indien.

Wir Jungen sind überzeugt, dass Konflikte mit Milchpulver, niemals aber mit Schiesspulver gelöst werden können. Unsere Hilfsorganisationen sind in der Lage, unsere Spenden dorthin zu befördern, wo das grösste Elend herrscht. Solange sie es können, werden wir unser Gewissen nicht mit irgendwelchen Ausreden beschwichtigen können.



# AKTION PRO

# BENGALLEN

Samstag, 4. Dezember 1971 ab 9.30

# BAZAR

auf dem Gemeindeschulhausplatz Bremgarten

## KERZENSTAND

Von den Schülern im Zeichenunterricht phantasievoll bemalte Kerzen werden Ihnen zum Preise von Fr. 5.- angeboten.

## BÜCHERSTAND

Neuwertige Bände, von Spendern gestiftet, werden feilgeboten.

## WURSTSTAND

mit heissen Bratwürsten und Savelats vom Grill

## VERSTEIGERUNG

durch Gantführer Markus Alder (4a) um 15.00 auf dem Schulhausplatz

## KAFFEESTUBE

Im Parterre des Schulhauses (Zimmer 1) werden Kaffee und Backwaren (gestiftet von den Bremgarter Bäckereien) serviert.

10.00, 13.30 und 15.30 im Musiksaal:

## FILM

"Charlot als Bankräuber"

"Matrosen auf Urlaub"

"Die verwünschte Ziege"

Dauer: 1½ Stunden, Eintritt: Fr. 2.-

## AUTOWASCH-

## ANLAGE

Auf dem Kasernenareal (MWD-Platz) wird Ihr Wagen von einer Equipe fachgerecht gewaschen. Tel. Anmeldung erspart Wartezeit (6.86.32).

## BABYSITTING

Vom 4. bis 18. Dezember werden an Mittwoch- und Samstagnachmittagen Babysitters vermittelt (Tel. 5.11.51).

Ausserdem opferten sechzig Bezirksschüler der 3. und 4. Klasse an drei Mittwochnachmittagen ihre Freizeit, um zugunsten der Aktion bei der Baufirma Comolli, Bremgyrten, angemessene Arbeiten auszuführen. Das Unternehmen verdoppelte den Ertrag.

-----

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass der volle Erlös aus der AKTION PRO BENGALEN den bengalischen Flüchtlingen zugute kommt und möglichst rasch den Hilfsorganisationen zur Verfügung gestellt wird. Dadurch ist auch Gewähr geboten, dass unsere Spende nicht durch unnütze Spesen- und Verwaltungskosten geschmältert wird.

Ausserdem schlagen wir Ihnen vor, das diesjährige Weihnachtsfest in einem bescheideneren Rahmen zu feiern, um auf diese Weise unsere Anteilnahme für das Elend in Ostpakistan zu bekunden.

Und nun würde es uns riesig freuen, Sie anlässlich unserer AKTION PRO BENGALEN bei uns willkommen heissen zu dürfen.

Schüler und Lehrer der Bezirksschule Bremgarten